

Seminarort

- ◆ Die Freudenburg
Seminar- und Tagungshaus
Amtsfreiheit 1 a
27211 Bassum

Anmeldung und Informationen

- ◆ Wir erbitten Ihre Anmeldung bis zum 15.3.2016. Als Bestätigung für Ihre Anmeldung erhalten Sie eine Teilnehmerliste, die Ihnen ggf. dabei hilft, Fahrgemeinschaften zu bilden. Bitte geben Sie hierfür Ihre E-Mail-Adresse oder Ihre Faxnummer an.

Anmeldung und Rückfragen bitte an:

- ◆ Niedersächsischer LandFrauenverband Hannover e.V.
Johannsenstr. 10
30159 Hannover
Tel.: (0511) 3 53 96 00, Fax: 3 53 96 0 -15
nlv@landfrauen-nlv.de
- LandFrauenverband Weser-Ems e.V.
z. Hd. Frau Erdmann
Mars-la-Tour-Str. 6
26121 Oldenburg
Tel.: (0441) 80 18 -17, Fax: 80 18 -19
lfv@lwk-niedersachsen.de

Informationen

- ◆ Weitere Informationen:
Agrarsoziale Gesellschaft e.V.
Kurze Geismarstraße 33, 37073 Göttingen
Tel.: (0551) 4 97 09 -0, Fax: 4 97 09 -16
Michael Busch (Durchwahl: 4 97 09 -35)
info@asg-goe.de

Die Programme der ASG-Seminare finden Sie auch auf unserer Website: www.asg-goe.de

Gegenüber den Teilnehmern haftet der Veranstalter für andere Schäden als aus der Verletzung des Lebens, des Körpers oder der Gesundheit nur für Vorsatz und grobe Fahrlässigkeit. Dies gilt auch für deliktische Ansprüche und für Handlungen von Erfüllungsgehilfen.

Die in einem Zusammenhang mit der Veranstaltung stehenden Fahrten werden von den Teilnehmern auf eigene Kosten und Gefahr unternommen; dies gilt insbesondere dann, wenn die Teilnehmer hierfür Fahrgemeinschaften bilden.

Die Unwirksamkeit einer dieser Bestimmungen führt nicht zur Unwirksamkeit der übrigen Bestimmungen.

Kosten und Seminargebühr

Ehrenamtliche Multiplikatoren/-innen (Bürgermeister, Ortsvertreter, Akteure aus Vereinen und Verbänden usw.) bezahlen nur die Seminargebühr. **Hauptamtliche Teilnehmer/-innen** aus dem öffentlichen Dienst oder von Verbänden oder Institutionen müssen neben der Seminargebühr auch ihre Verpflegung und Übernachtung selbst bezahlen. Die Unterbringung erfolgt nach Möglichkeit in Einzelzimmern. Die Seminargebühr ist mit der Anmeldung fällig.

	Ehrenamtliche	Hauptamtliche
Seminargebühr, 2-tägig	60,00 €	60,00 €
Seminargebühr, 1-tägig *)	30,00 €	30,00 €
Nur Verpflegung 1. Tag	übernimmt Veranstalter	24,00 €
Nur Verpflegung 2. Tag	übernimmt Veranstalter	17,00 €
Nur Verpflegung beide Tage	übernimmt Veranstalter	41,00 €
Verpflegung mit Übernachtung	übernimmt Veranstalter	84,50

***) Die Teilnahme an nur einem Seminartag ist grundsätzlich zwar möglich, wir bitten jedoch um Absprache**

Den Kostenbeitrag bitten wir vorab auf das Konto **Agrarsoziale Gesellschaft e.V.**, Sparkasse Göttingen: IBAN: DE 57 2605 0001 0001 0870 06, BIC NOLADE21GOE (**Stichwort „ASG-Seminar Bassum März 2016“**) einzuzahlen. Bei kurzfristiger Einzahlung bitten wir am Seminarort um Vorlage des Überweisungsbelegs. Eine Bescheinigung über die Teilnahme sowie über den Seminarbeitrag kann vor Ort ausgegeben werden. Die Erstattung der Seminargebühr ist nur bei Rücktritt bis fünf Tage vor Seminarbeginn möglich!

Kooperationsseminar von:



Einladung

ASG-Seminar

**Flüchtlinge im ländlichen Raum
Von der Willkommenskultur zur
Integration**

22. und 23. März 2016

Die Freudenburg, 27211 Bassum

Gefördert durch:



aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages

„Die Geschichte der Menschheit ist eine Flüchtlingsgeschichte. Jeder Flüchtling aber ist mehr als eine zusätzliche Arbeitskraft, mehr als ein weiterer Steuerzahler und Finanzier der Renten. Er bereichert uns kulturell und spirituell.“

Franz Alt

Einladung

Es gibt verschiedenste Gründe, die Flüchtlinge zwingen, ihre Heimat zu verlassen. Meist sind es Krieg und Gewalt, die sie zu uns führen, um hier eine neue Perspektive für ihr Leben zu suchen. Hier in Deutschland ist mittlerweile eine große Welle der Hilfsbereitschaft entstanden, die es ermöglicht, die vielen Menschen zunächst einmal hier bei uns aufzunehmen und einfachste Grundbedürfnisse zu erfüllen. Teilweise jedoch, wo es an Koordinierung fehlte, konnten viele Helfer und Hilfen kaum sinnvoll eingesetzt werden, teilweise waren Freiwillige auch ratlos, wie die Hilfe am besten geleistet werden könne.

Wir, Agrarsoziale Gesellschaft e. V. und die niedersächsischen Landfrauenverbände Hannover & Weser-Ems haben uns als Veranstalter sehr über das große Interesse am ersten Seminar zu diesem Thema gefreut und uns kurzfristig entschlossen, diese zweite Veranstaltung anzubieten. Wir wollen mit dieser gemeinsamen Veranstaltung Informationen geben zum Thema Aufnahme und Integration von Flüchtlingen in unseren Dörfern, wir wollen gute Beispiele vorstellen und damit Anregungen geben, wir wollen einen Erfahrungsaustausch ermöglichen und gemeinsam überlegen, wie wir diese Menschen aus für uns fremden Kulturkreisen in unserer Mitte freundlich aufnehmen können. Hiermit möchten wir dazu beitragen, dass aus einem „Willkommen“ irgendwann eine Integration und ein Miteinander werden kann.

Wir danken dem Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft an dieser Stelle für die freundliche Unterstützung.

Göttingen, im März 2016

Für die Veranstalter:

Dipl.-Ing. agr. Michael Busch
Agrarsoziale Gesellschaft e.V.

Dienstag, 22. März 2016

Einführung

9:30

Flüchtlinge Willkommen - auf dem Weg zu einer neuen Willkommens- und Anerkennungskultur

„Willkommen“ allein reicht nicht aus * Ziele und Forderungen an eine moderne Integrationspolitik * Welche politischen, rechtlichen und gesellschaftlichen Voraussetzungen müssen noch geschaffen werden? * Welches sind die wichtigsten Akteure? * Was ist bei der Integration auf dem Land anders? * Welches sind die größten Probleme und wie können wir sie lösen? * Vielfalt und Interkulturelles Zusammenleben als Chance und Bereicherung

Abdou Ouedraogo, Integrationsrat Niedersachsen

11:45

Flüchtlinge in Niedersachsen Allgemeine Informationen

Wer ist Flüchtling? * Herkunft und Motive der Flucht * Aufnahme und Verteilung von Flüchtlingen * Ablauf des Asylantrags * Arbeitsverbot /-möglichkeiten * Sozialleistungen nach dem „Asylbewerberleistungsgesetz“ * Wo bekommen ehrenamtliche Helfer Unterstützung? u.v.m.

Elisabeth Vode-Bögerding, Caritas Sozialwerk Vechta

14:15

Willkommen im Landkreis Osnabrück – Gestaltungsmöglichkeiten und -grenzen in der Verwaltung

Was bedeutet „Willkommensbehörde“ und wodurch wird dies konkret gezeigt * Interkulturelle Öffnung – was bedeutet das in einer Verwaltung? * Integrationsmanagement und Integrationskonzept * Wie werden die Gemeinden in das Konzept des Landkreises einbezogen – konkrete Beispiele? * Stellenwert, Koordinierung und Förderung des Ehrenamts im Bereich der Integration * Wie kann das Hauptamt die Ehrenamtlichen wirksam unterstützen? * Wie wird dem Ehrenamt Anerkennung zuteil?

Werner Hülsmann, Integrationsbeauftragter LK Osnabrück

15:35

Willkommen in Niedersachsen – Beispiele und Initiativen

• Arbeit mit Flüchtlingen – Erfahrungen der Teilnehmer

• Sozialraum AG Bad Münder – Präventionsrat

Das Ehrenamtliche Netzwerk für Integration im Deister-Süntel-Tal schafft eine vorbildliche Willkommenskultur in der Region Bad Münder am Deister. Ziel ist eine bessere Betreuung ankommender Migranten. Basierend auf der gemeinsamen Ausbildung zu Integrationslotsen hat sich ein Netz von Kontakten und Kompetenzen entwickelt.

Hermann Wessling, Sozialraum AG Bad Münder

• Internationaler Garten

Gemeinsam gestalten KreislandFrauenverband Stade, BBS III und der Verein ZinKko mit Frauen aus aller Welt einen Garten als Ort für Begegnungen, mit viel Grün, Blumen, Kräutern und Gemüse, einheimischen und exotischen Pflanzen. Hier wird gegärtnert, geklönt, international gekocht, Kontakte geknüpft und vieles mehr.

Heide von Limburg, Stv. Vorsitzende
KreislandFrauenverband Stade

18:30

Abendessen

anschließend

Willkommen im Dorf! – Meinungen, Erfahrungen, Ideen

Gespräche im Dorf-Café – Ein Erfahrungsaustausch an Thementischen

8:30

Mittwoch, 23. März 2016

Interkulturelle Kompetenzen und interkulturelle Kommunikation als Voraussetzung eines wertschätzenden und gleichberechtigten Umgangs

Interkulturelle Kompetenz wird als die Schlüsselqualifikation des 21. Jahrhunderts bezeichnet. Doch was steckt eigentlich dahinter? Um zu beschreiben, was interkulturelle Kompetenzen ausmacht und welche Besonderheiten die interkulturelle Kommunikationssituation aufweist, werden wir zunächst einen Schritt zurück gehen um einen Blick auf unser Kulturverständnis, unsere kulturell geprägte Wahrnehmung sowie unsere Kommunikationskonventionen werfen, denn: Kultur entsteht im Kopf.

Keno Müller, InVECTra, Universität Vechta

11:30

Willkommen in Niedersachsen – Beispiele und Initiativen

• Dinklage mischt sich ein e.V.

Seit Langem gibt es Einrichtungen in Dinklage, die sich beispielhaft für Bedürftige einsetzen. Die Bewältigung der jetzigen Flüchtlingssituation ist eine Gemeinschaftsaufgabe aller möglichen Kräfte. Viele von ihnen packen immer wieder tatkräftig mit an. So entstanden z. B. Möbel-/Einrichtungskammer, Fahrradwerkstatt, Nähcafé, Begegnungscafé, Internationaler Kochclub, Fußballgruppe

Michael Bünker, Dinklage mischt sich ein e.V.

13:30

Ehrenamtliche und der Umgang mit traumatisierten Flüchtlingen

Viele der Flüchtlinge leiden unter den Folgen traumatischer Erfahrungen im Herkunftsland und auf der Flucht. Die Begleitung von Flüchtlingen, die unter einer Traumafolgestörung leiden, stellt nicht nur Therapeuten, sondern auch andere Berufsgruppen (z.B. Sozialarbeiter, Ärzte, Rechtsanwälte, Berufsbetreuer, Sachbearbeiter, etc.) und Ehrenamtliche vor Herausforderungen.

Ilyas Yanc, IBIS - Interkulturelle Arbeitsstelle für Forschung, Dokumentation, Bildung und für Beratung e.V.

14:45

Ideen für Willkommenskultur und Integration in unseren Dörfern – Auswertung

Abschluss und (gegen 15:30 Uhr)